

# Das Open-Air wurde zur „Fete“

## „Soundhouse“-Premiere begeisterte Zuschauer und Akteure

Kurz nachdem die Gründung der „Soundhouse e.V.“ offiziell war, präsentierte sich der mittlerweile zehn Bands starke Verein erstmalig der Öffentlichkeit. Am vergangenen Samstag stellten die Mitglieder in der Schloßarena ein Open-Air auf die Beine, das es in sich hatte. Insgesamt fünf Bands, darunter auch die Essener „Dawnhawk“ spielten bei freiem Eintritt. Das Wetter machte mit: strahlender Sonnenschein und hochsommerliche Temperaturen. Viel zum Gelingen trug die souveräne Leitung bei. So wurden kleine technische Fehler zum Spaß für die Zuschauer. Fazit: Kein routinemäßig abgefahrenes Programm, sondern Festival-Atmosphäre.

Nur drei Wochen hatten die „Soundhouse‘ler“ für die Vorbereitung. „Daher mußten natürlich Abstriche bei der Technik gemacht werden“, erklärt Pressesprecher und Vorstandsmitglied Rolf (Rolle) Blenn. So habe man von Anfang an auch eher Unterhaltung als Perfektion angestrebt: „Es sollte eine große Fete werden.“ Und das gelang. Begeisterte Reaktion aus dem Publikum: „Perfekte Konzerte gibt es oft, aber so viel Spaß hatte ich selten.“

Überzeugen konnten die vier Hauptgigs. Sie garantierten auch eine bunte musikalische Mischung: „Delirium“ (Psychodelic Sound), „The Boptails“ (Rockabilly und Rock'n Roll), „Subway Riders“ (Melody-Pop und Funk) und „Dawnhawk“ (Heavy Rock).

Glück im Unglück hatten die Veranstalter mit der Verstärkeranlage. Sie reichte für eine perfekte Beschallung der großen Arena nicht aus. Aber: So konnten sich die Zuschauer auch während der Band-Auftritte noch unterhalten, ohne sich die Stimmbänder zu ruinieren. Das sorgte für gute Laune unter den Anwesenden.

Insgesamt 500 Besucher kamen im Laufe des Tages zum Open-Air. Da von „Melody“ bis „Heavy“ musikalisch alles geboten wurde, war das Publikum auch ganz schön gemischt. Doch Reibereien gab es keine. Überrascht reagierten auch viele ältere Spaziergänger, die nur zufällig vorbeikamen, auf das gute Klima und ließen sich gerne über den Hintergrund der Veranstaltung aufklären.

Das „Soundhouse“ strebt die Errichtung eines Zentrums an, in dem Proberäume für Bands zur Verfügung gestellt werden können. Da allein in Essen über 100 Bands nach einem solchen Raum suchen, soll das „Soundhouse“ als gemeinnütziger Verein eine Art Sammelstelle für die Betroffenen sein. Das Soundhouse will durch Unterschriftenlisten und den Beweis seiner Funktionalität die Stadt Essen dazu bewegen, den entsprechenden Raum zur Verfügung zu stellen. Das Open-Air in der Schloß-

arena stellte den ersten öffentlichen Auftritt dar.

Gelohnt hat er sich: Über einhundertfünfzig Besucher trugen sich in die Unterschriftenliste ein und unterstrichen so die Dringlichkeit des Problems. Als nächstes planen die Organisatoren ein Politiker-Forum. Dort soll die „Soundhouse“-Idee den Ver-

antwortlichen von Stadt und Land ans Herz gelegt werden. Hierzu wollen sie unter anderem auch das Landtagsmitglied Gerd Peter Wolf und Essens neuen Kulturdezernenten Udo Bayer einladen.

Das nächste „Soundhouse-Konzert“ ist für den Herbst in der „Zeche Carl“ geplant. Andreas Ingerfeld



„Rock'n Roll“ von seiner schönsten Seite: die „Boptails“.